

12. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B

Antwortpsalm: Ps 107 (106), 23-24.26-27.28-29.30-31 (Kv: vgl. 15a)

Kv Danken sollen alle dem HERRN;
denn seine Huld währt ewig. – **Kv**

(Oder: Halleluja.)

- ²³ Sie, die mit Schiffen das Meer befuhren, *
Handel trieben auf den großen Wassern,
²⁴ die dort schauten die Werke des HERRN, *
seine Wundertaten in der Tiefe. – (Kv)
- ²⁶ sie stiegen empor zum Himmel, /
in die Urtiefen sanken sie hinab, *
sodass ihre Seele vor Not verzagte,
²⁷ sie wankten und schwankten wie Betrunkene, *
verschlungen war all ihre Weisheit. – (Kv)
- ²⁸ Sie schrien zum HERRN in ihrer Bedrängnis *
und er führte sie heraus aus ihren Nöten,
²⁹ er machte aus dem Sturm ein Säuseln *
und es schwiegen die Wogen des Meeres. – (Kv)
- ³⁰ Sie freuten sich, dass die Wogen sich legten, *
und er führte sie zum ersehnten Hafen.
³¹ Sie sollen dem HERRN danken für seine Huld, *
für seine Wundertaten an den Menschen. – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Die Dramatik des Textes, der von Not und Rettung erzählt, darf zum Ausdruck kommen, soll jedoch nicht übertrieben werden. Die Betonung liegt auf den letzten Zeilen und dem Motiv des Dankens.

Auslegung

1 Zum Kehrvers

Der Kehrvers ist an Vers 1 des Psalms angelehnt und gibt das Motto des Gesamtpsalms an. Im GL bieten sich an 444 oder 558,1.

2 Der Psalm als Gesamtext

- ¹ Dankt dem HERRN, denn er ist gut,
denn seine Huld währt ewig.
- ² So sollen sprechen die vom HERRN Erlösten,
die er erlöst hat aus der Hand des Bedrängers.
- ³ Er hat sie aus den Ländern gesammelt,
vom Aufgang und vom Untergang,
von Norden und vom Meer her.
- ⁴ Sie, die umherirrten in der Wüste, im Ödland,
und den Weg zur bewohnten Stadt nicht fanden,
⁵ die Hunger litten und Durst, denen das Leben dahinschwand.
- ⁶ Sie schrien zum HERRN in ihrer Bedrängnis
und er entriss sie ihren Nöten,
⁷ er führte sie auf geraden Wegen,
sodass sie zur bewohnten Stadt gelangten.
- ⁸ Sie sollen dem HERRN danken für seine Huld,
für seine Wundertaten an den Menschen,
⁹ denn er hat gesättigt die lechzende Kehle
und die hungernde Kehle hat er gefüllt mit Gutem.
- ¹⁰ Sie, die saßen in Dunkel und Finsternis,
gefangen in Elend und Eisen,
¹¹ denn sie hatten sich widersetzt den Worten Gottes
und verachteten den Ratschluss des Höchsten,
¹² da beugte er ihr Herz durch Mühsal,
sie stürzten und es gab keinen Helfer.
- ¹³ Sie schrien zum HERRN in ihrer Bedrängnis
und er rettete sie aus ihren Nöten,
¹⁴ er führte sie heraus aus Dunkel und Finsternis
und ihre Fesseln zerriss er.
- ¹⁵ Sie sollen dem HERRN danken für seine Huld,
für seine Wundertaten an den Menschen,
¹⁶ denn er hat zerbrochen die Tore aus Bronze
und die Riegel aus Eisen hat er zerschlagen.
- ¹⁷ Sie, die töricht waren auf ihrem sündhaften Wege,
nieder gebeugt von ihren schweren Vergehen,
¹⁸ deren Kehle sich ekelte vor jeder Speise,
die nahe waren den Pforten des Todes.
- ¹⁹ Sie schrien zum HERRN in ihrer Bedrängnis
und er rettete sie aus ihren Nöten,
er sandte sein Wort, um sie zu heilen
und sie zu befreien aus ihren Gruben.
- ²¹ Sie sollen dem HERRN danken für seine Huld,
für seine Wundertaten an den Menschen,
²² sie sollen ihm Dankopfer weihen, mit Jubel seine Taten verkünden.

²³ Sie, die mit Schiffen das Meer befuhren, *

Handel trieben auf den großen Wassern,

²⁴ die dort schauten die Werke des HERRN, *

seine Wundertaten in der Tiefe.

ANTWORTPSALMEN

²⁵Er sprach und ließ den Sturmwind aufstehen,
der hoch die Wogen türmte,

²⁶ sie stiegen empor zum Himmel, /
in die Urtiefen sanken sie hinab, *
sodass ihre Seele vor Not verzagte,
²⁷ sie wankten und schwankten wie Betrunkene, *
verschlungen war all ihre Weisheit.

²⁸ Sie schrien zum HERRN in ihrer Bedrängnis *
und er führte sie heraus aus ihren Nöten,
²⁹ er machte aus dem Sturm ein Säuseln *
und es schwiegen die Wogen des Meeres.

³⁰ Sie freuten sich, dass die Wogen sich legten, *
und er führte sie zum ersehnten Hafen.

³¹ Sie sollen dem HERRN danken für seine Huld, *
für seine Wundertaten an den Menschen.

³²Sie sollen ihn rühmen in der Versammlung des Volkes,
im Kreis der Alten ihn loben.

³³Er macht Ströme zur dürren Wüste,
Oasen zum dürstenden Ödland,

³⁴fruchtbares Land zur salzigen Steppe,
wegen der Bosheit seiner Bewohner.

³⁵Er macht Wüste zum Wasserteich, verdorrtes Land zu Oasen.

³⁶Dort ließ er Hungernde wohnen,
die eine bewohnte Stadt errichteten,

³⁷die Felder bestellten, Weinberge pflanzten
und reiche Ernte erzielten.

³⁸Er segnete sie, sodass sie sich gewaltig vermehrten,
und ihr Vieh machte er nicht weniger.

³⁹Dann aber wurden sie weniger und beugten sich
unter der Last von Unheil und Kummer.

⁴⁰Er goss Verachtung aus über die Edlen,
er ließ sie umhertreiben in wegloser Wüste.

⁴¹Doch den Armen hob er empor aus dem Elend
und machte seine Sippen zahlreich wie eine Herde.

⁴²Die Redlichen sehn es und freuen sich,
doch alle Bosheit muss ihren Mund verschließen.

⁴³Wer ist weise, dass er dies alles beachtet?
Wer wird die Taten der Huld des HERRN verstehen?

In fünf Strophen stellt der Psalm Menschen in unterschiedlichen Bedrängnissen vor Augen: Wüste, Gefangenschaft, Sünde, Seesturm und Dürre. Die Strophen sind gleich aufgebaut: Sie schildern die Notlage der Menschen, darauf folgt deren „Schreien zum Herrn“, ihre Rettung und schließlich der Aufruf, Gott zu danken.

Nur die letzte Strophe reflektiert allgemein darüber, dass Gott die Armen erhöht und die Bösen zum Schweigen bringt. Sie mündet in die staunende Frage: Wer kann die Taten Gottes verstehen?

3. Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Der Antwortpsalm besteht aus der 4. Strophe des Gesamtpsalms (unter Auslassung von V.25).

b. Die Anbindung an die Lesungen

So wie der Psalm Gott preist, weil er die Wogen zum Schweigen bringt, so zeigt die erste Lesung (Ijob 38,1.8-11) Gott als den, der Macht hat über das tosende Meer. Ijob hat angesichts seines eigenen Schicksals bezweifelt, dass Gott die Welt im Griff und alles letztlich einen guten Sinn hat. In seiner Antwort führt Gott ihm vor Augen, um wieviel größer und komplizierter die Schöpfung ist als ein Mensch begreifen kann. Geht es bei Ijob also eher darum, Gottes Größe zu erkennen und anzuerkennen, so betont der Psalm mehr seine Huld, wenn er die Menschen rettet.

Die Huld Gottes zeigt sich für Paulus in der zweiten Lesung (2 Kor 5,14-17) darin, dass er Jesus auferweckt und alle, die an ihn glauben, zu einer neuen Schöpfung gemacht hat. Im Evangelium (Mk 4,35-41) ist es Jesus, der den Sturm und die Wogen zum Schweigen bringt. Hier liegt der Fokus auf den ängstlichen Jüngern, die erst noch zum Glauben an die Macht Jesu finden müssen.

Sie sollen erkennen, was der Ruf vor dem Evangelium besagt (vgl. Lk 7,16): Ein großer Prophet wurde unter uns erweckt: Gott hat sein Volk heimgesucht.

c. Theologischer Gehalt

Ijob und die Jünger Jesu machen eine Lernerfahrung. Ijob soll die überragende Macht und Größe Gottes erahnen, er soll lernen, auf Gottes Weisheit zu vertrauen – selbst wenn er vieles nicht begreifen kann. Auch die Jünger sollen ihre Angst ablegen und der göttlichen Macht vertrauen lernen, die sich in Jesus offenbart.

Wenn man so will, soll auch die Gemeinde von Korinth etwas lernen. Sie soll Paulus besser verstehen und seiner Botschaft von der Erlösung in Christus vertrauen.

Eine Lernerfahrung machen auch die Seefahrer im Antwortpsalm, die Gott aus ihrer Bedrängnis rettet.

Lernen sollen schließlich alle, die den Psalm 107 hören oder besser: ihn beten. Mitten in den „Stürmen des Lebens“ sollen sie zu der Weisheit gelangen (V.43), zu erkennen, wie mächtig und wie gütig Gott ist, und sie sollen einstimmen in das große Danklied: „...denn seine Huld währt ewig.“

Dipl. Theol. Friedrich Bernack